

Vertreter des alten Donnergottes auftritt. Der hohe Wert unserer Mythé beruht aber in dem Umstände, daß sie den ursprünglichen Donnergott noch im Kampfe mit dem unterschobenen Heiligen darstellt, daß sie uns also gleichsam ein Bild des Wechsels der Auseinandersetzungen bietet: so lange Perun mit Elias kämpft, widerstreben die heidnischen Anschaungen den christlichen; siegt aber Elias, so sinkt Perun zum Teufel herab und Elias wird Donnerer. Der Teufel erscheint im übrigen in den rutenischen Volks sagen als Urheber des Unwetters, des Sturmwindes und des Hagels. Noch mag bemerkt werden, daß das Führen der Knechen, von dem in der Mythé die Rede ist, wol mit Recht auf die wolthätigen Folgen des das Gewitter begleitenden Regens zu deuten ist.

2.

Das Weltende.

Wenn das Weltende einst nahen wird, so werden zunächst viele blutige Kriege, Hungersnoth und Heuschreckenschwärme die Erde heimsuchen. Vögel mit eisernen Schnäbeln werden erscheinen und allen Lebenden die Augen anshacken; ein riesiger Auerochs aber wird alles Wasser der Flüsse anstrinken und die Wiesen und Felder abweiden. Sieben Kläster tief wird die Erde brennen, und hierauf wird ein Sturm tosen, der drei Hügel der Josaphat ebene zusammenwerfen wird. Dann erst erfolgt die Ankunft Christi, und auf jenen Hügeln findet das große Gericht statt. Wenn aber das Urtheil über die Ungerechten wird gesprochen werden, so wird die heilige Gottesmutter im tiefen Schlaf versenklich liegen, damit durch ihre warmen Fürbitter der Lauf der ewigen Gerechtigkeit nicht gehemmt werde.

7. Kleine Mittheilungen.

1. Bosniisch-Herzogsländisches (Neue Folge). Noch gegenwärtig herrscht unter den Südslaven der Rechtsbrauch vor, Ehen durch Brautkauf zu schließen; es gibt aber nebenbei bemerkt, mehrere Arten von gewohnheitsrechtlichen Eheschließungsformen z. B. die durch Frauenraub, durch Verjährung infolge Zusammenwohnens von Mann und Frau oder durch Scheinschlacht. Brautlauf wiegt jedoch vor. Die Eltern eines heiratsfähigen Mädchens wissen wohl, daß für sie ihr Kind ein werthvolles Besitzstück sei und trachten, sie so teuer es nur möglich, an den Mann zu bringen. Auch die Mädchen sind sich ihres wirklichen Wertes mehr als es in der Regel notwendig ist, bewusst, und sie halten etwas darauf, daß man sie nicht um einen Pappensiel verschleudere. Bei den Mädchen fängt die Liebe meist mit dem guten Geschäft an. Manche Eltern schauen hauptsächlich darauf, daß ihr Schwiegersohn gut bezahlen kann, hic und da legt indessen ein vermögender Bauer einen größeren Wert auf eine s. g. vornehme Partie, d. h. daß der Bräutigam aus einer angesehenen Sippe stamme. Auf einen solchen Fall bezieht sich z. B. folgendes Reigensiedchen:

Ljepa Mara u kovilju spava.

K njoj se Rade kros kovilje krade:

— Ljepa Maro, očeš poči za me?

— Ljepi Rade, što ćeš dati za me?

— Daću za te groše i dukate,

daću za te konje i volove.

— Neće babo groša ni dukata,

Im Pfriemengrase schläfst das Schön-Mariechen.

Es zieht sich Rade zu ihr hin durchs Pfriemengras:

— O Schön-Mariechen, willst Du mich zum Manne?

— Schön-Rade sprich, was willst du für mich zahlen?

— Ich zahl für dich ja Groschen wie Dukaten

ich geb' für dich so Pferde als wie Ochsen.

— Mein Vater will nicht Groschen noch Dukaten,